Stehende Erscheinung

Autor(en): **Meyer, Daniela**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **31 (2018)**

Heft [5]: **Prixforix 2018**

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-816337

Nutzungsbedingungen

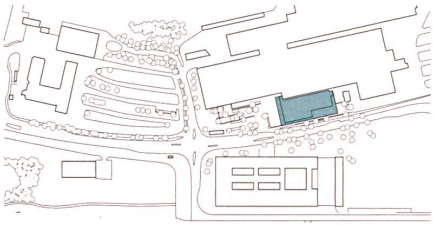
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Hilti-Firmengelände mit Verwaltungsgebäude. | *Le site de la société Hilti avec son bâtiment administratif.*

Stehende Erscheinung

Archaische Betonlisenen und ein technisch hochgerüstetes Fenster prägen nach dem Umbau den Hauptsitz der Firma Hilti in Schaan. Er wird mit dem 2. Preis gewürdigt.

Text:
Daniela Meyer

Hellgraue Flächen, dunkle Felder, helle Streifen – die abstrakte geometrische Komposition währt nur einen Moment. Kaum verändert sich der Betrachtungswinkel, ist das Bild des Gebäudes ein anderes. Für diesen Effekt ist die Reihe Betonpfeiler verantwortlich, die das Hauptverwaltungsgebäude der Firma Hilti in Schaan umschliesst. Seit der Erneuerung der Fassade verleiht sie den beiden Trakten von 1973 und 1985 ein einheitliches Gesicht.

Der fünfgeschossige Bau ist der Höhepunkt des mit flachen Hallen bebauten Firmengeländes. «Die Vertikalität ist dem Hauptverwaltungsgebäude vorbehalten», sagt Architekt Lorenzo Giuliani. Ein Merkmal, das die neue Fassade hervorhebe und dem Haus eine starke Präsenz verleihe. Um die Vertikale zu betonen, galt es, die Fensterflächen zwischen den Betonelementen möglichst nahtlos zu gestalten. Ein aussen liegender Sonnenschutz hätte mit seinem Schattenwurf dieser Idee widersprochen. Und: In einer Region, wo der Föhn häufig an den Storen rüttelt und deren Funktion einschränkt, stellte sich die Frage nach dem passenden Sonnenschutz auch in technischer Hinsicht. Die Antwort darauf heisst Closed Cavity Façade (CCF). Im diesem Kastenfenster liegt die Stoffstore zwischen den beiden Glasschichten. Der Hohlraum steht unter Überdruck, erzeugt durch die konstante Versorgung mit gefilterter Luft. Dies verhindert, dass sich Kondensat bildet und Schmutzpartikel eindringen.

Fassade als Kommunikationsmittel

Von der hoch technologischen Bestückung der Fenster ist kaum etwas zu sehen, weder von aussen noch von innen. Den Antrieb des Sonnenschutzes sowie das Leitungsnetz für die Zufuhr der Druckluft verdeckt die abgehängte Decke, die Technik ist also einfach zugänglich. Der Ausblick auf die weite Ebene und die Appenzeller Alpen prägt die Büroräume. Der Rhythmus der Betonlisenen unterteilt das Panorama in vertikale Bildausschnitte, wovon jedem Mitarbeiter ein anderer zusteht. Gegen aussen überspielt eine Vorverglasung die Deckenstirnen in der Fassade und bildet die erwünschte homogene Fläche.

Christian Hönger vergleicht die Kombination der archaischen Betonelemente und der technisch hochgerüsteten Fassade mit zwei Aspekten, die auch die Tätigkeit der Bauherrschaft auszeichnen: «Hilti stellt technisch hochwertige Produkte her, die an einem eher groben Material, dem Beton, zum Einsatz kommen.» Deshalb haben die Architekten bei der Fassadengestaltung verschiedene Betonkonstruktionen eingesetzt. Denn für sie ist klar, dass eine Gebäudehülle nicht nur architektonisches Ausdrucksmittel und technischer Garant für Komfort ist. Eine weitere ihrer Aufgaben ist, Werte des Unternehmens zu kommunizieren.

Die gebrochene Vertikale

Und das tut die Fassade in Schaan nicht nur nebenbei. Sowohl die scharrierten Betonscheiben im Erdgeschoss als auch die Lisenen der Obergeschosse widmen sich dieser Aufgabe. Letztere sind an ihrem Fusspunkt abgestellt und mussten gegen die drohenden Windlasten gesichert werden. «Die Befestigung der Betonlisenen war eine der kniffligsten Aufgaben», sagt Reto Gloor, Geschäftsführer GKP Fassadentechnik. «Gelöst haben wir sie mit einer gleitenden Fixierung, die auf die unterschiedlichen thermischen Ausdehnungen des Betons und der Fassadenverglasung reagieren kann.» Die Fixierung durchdringt nun die Vorhangfassade auf mittlerer Höhe und trägt die Kräfte auf den Rohbau ab.

Einer starken Betonung der Vertikalen stand nichts mehr im Weg. Doch ganz ohne Horizontale ging es nicht: Über dem Erdgeschoss verläuft ein markantes Vordach aus Ortbeton, und am Dachrand schliesst ein umlaufendes Betonband den Baukörper ab. Auch wenn die Lisenen sicher befestigt sind, so sind es diese beiden horizontalen Bänder, die dafür sorgen, dass die Fassade beim Betrachten nicht ins Wanken gerät.

Eine Fassade als Gesicht der Firma. |
Une façade comme visage de l'entreprise.

Für jeden Mitarbeitenden ein vertikales Stück Appenzeller Alpen. | *Pour chaque collaborateur: Un morceau vertical des Alpes d'Appenzell.*

Une allure d'une grande verticalité

De solides piliers en béton enserrent le bâtiment administratif de la société Hilti à Schaan. Depuis la rénovation de la façade, ils confèrent une allure uniforme aux deux ailes de 1973 et 1985 et font de cet édifice de cinq étages l'apothéose du site de l'entreprise. Étant donné que les surfaces vitrées entre les éléments de béton ne devaient pas jeter d'ombre, on a choisi une Closed Cavity Façade. Une surpression dans la cavité empêche la formation de condensation et la pénétration de poussière. Un auvent typé au-dessus du rez-de-chaussée lui assure une protection et tout en haut une bande périphérique termine le corps de bâtiment. Tout comme les piliers caractéristiques, ces deux éléments sont en béton. Pour les architectes, une enveloppe de bâtiment n'est pas seulement un moyen d'expression architecturale et un garant technique de confort. Elle véhicule aussi une information sur son contenu. Hilti fabrique des produits techniques de haute qualité qui sont utilisés dans le matériau grossier qu'est le béton.

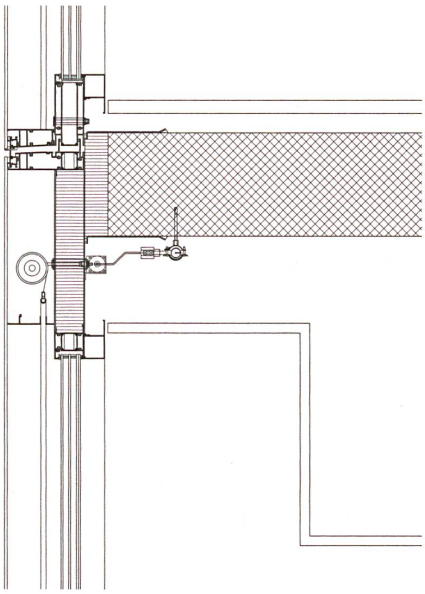
Betonierte Archaik und gläsernes Hightech. | *Archaïsme bétonné et verre high-tech.*

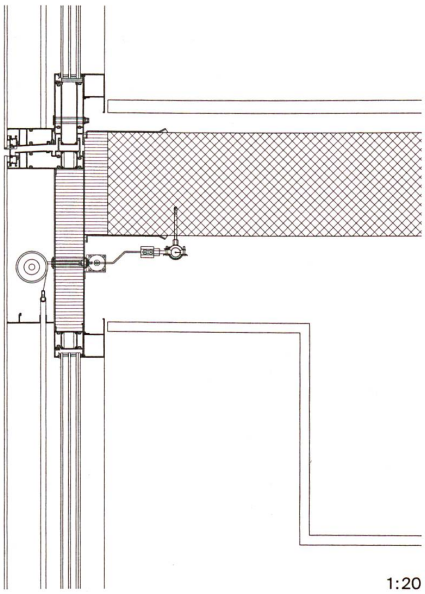
Die Jury sagt

Beim sanierten Hilti-Verwaltungsgebäude fasziniert der Zusammenfall der Gegensätze. Da sind die dicht stehenden, gestockten Betonlisenen, die aus dem gewöhnlichen Bürohaus aus den Fünfzigerjahren ein muskulöses Hauptquartier machen. Da sind ausserdem die dahinterliegenden Fassadenelemente: hochinstallierte, innovative Kastenfenster aus Aluminium und Glas. Diese Kombination aus Hightech und Archaik prägt den Ausdruck des Hauses. Sie erzählt von der Kraft der Firmenprodukte und gibt dem Unternehmen damit einen unverwechselbaren Auftritt. ●

L'avis du jury

Ce qui fascine pour le bâtiment administratif rénové de Hilti, c'est la conjonction des contrastes. L'attention est attirée par les lisières de béton denses et bouchardées qui font du bâtiment de bureaux ordinaire des années 50 un quartier général musclé. De plus, on est frappé par les éléments de façade situés derrière: des fenêtres à caisson innovantes en verre et aluminium, installées à la verticale. Cette combinaison d'archaïsme et de high-tech souligne l'expression du bâtiment. Elle nous parle de la force des produits de la société et donne ainsi à l'entreprise une physionomie unique. ●





1:20

Fassadenaufbau
- geschosshohes CCF-Fassadenelement, 310 mm, äussere Strukturverglasung als ESG-Prallscheibe (Weissglas)
- integrierter, textiler Sonnenschutz
- konisches Betonelement, 30–38 × 47 × 1780 cm, Weisszementzusatz 50 %, schalungsglatt
- Wärmedämmung, 185 mm (Rahmenelement)
- innere Stützenverkleidung, Fermacell-Platte, 15 mm, rahmenbündig vorgehängt

Umbau Hauptverwaltungsgebäude Hilti, 2015 | *Transformation bâtiment du siège social de Hilti, 2015*
Feldkircherstrasse 100, Schaan (FL)
Bauherrschaft | *Maître d'ouvrage:* **Hilti, Schaan**
Architektur | *Architecture:* **Giuliani Hönger, Zürich**
Mitarbeit | *Collaboration:* **Lorenzo Giuliani, Christian Hönger, Martin Künzler, Sander Lückers, Alexandra Weis**
Auftragsart | *Type de commande:* **Direktauftrag | *Commande directe***
Bauleitung | *Direction des travaux:* **Caretta + Weidmann Baumanagement, Zürich**
Fassadenplanung | *Planificateurs de façades:* **GKP Fassadentechnik, Aadorf**
Bauphysik | *Physique du bâtiment:* **Bakus, Zürich**
Fensterbau | *Construction de fenêtres:* **Josef Gartner, Gundelfingen**
Betonfertigelemente | *Éléments préfabriqués en béton:* **Sulser, Trübbach**
Baukosten | *Coût:* **keine Angaben | *aucune indication***